

20 Jahre

LEFÖ
Interventions-
stelle für
Betroffene des

Frauenhandels

*„Frauenhandel
von 1998-2018:
Alles beim Alten?“*

Einladung & Programm
5. & 6. Juni 2018
Wien



SEIT 1985

LEFÖ

BERATUNG, BILDUNG
UND BEGLEITUNG
FÜR MIGRANTINNEN



„Frauenhandel von 1998-2018: Alles beim Alten?“

Seit 1998 hat die LEFÖ-Interventionsstelle für Betroffene des Frauenhandels (LEFÖ-IBF) über 2.600 Frauen und Mädchen beraten, begleitet und unterstützt.

Anlässlich des 20-jährigen Bestehens der Interventionsstelle veranstaltet der Verein LEFÖ eine 1,5-tägige Konferenz. Ziel dieser ist das Zusammenbringen von nationalen und internationalen ExpertInnen um anhand der Themenschwerpunkte “Arbeit-Migration-Rechte” Veränderungen und Stillstand im Feld des Frauenhandels zu analysieren.

ANMELDUNG

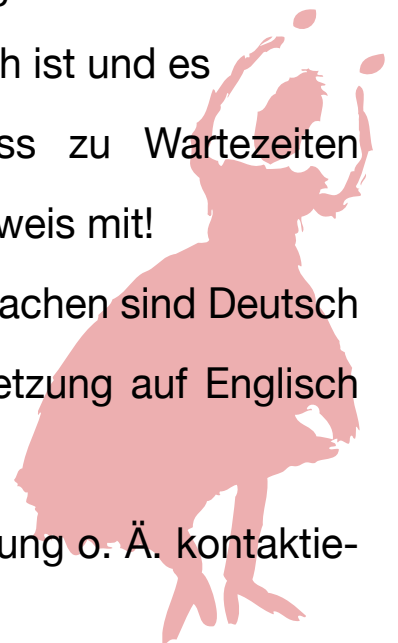
TeilnehmerInnen werden gebeten, sich über das Online Registrierungsformular bis spätestens **18. Mai 2018** anzumelden.

[Hier klicken zur Anmeldung!](#)

Die Veranstaltung ist ohne Teilnahmegebühr zugänglich. Bitte beachten Sie, dass ohne Anmeldung keine Teilnahme möglich ist und es aufgrund von Sicherheitskontrollen beim Einlass zu Wartezeiten kommen kann. Bitte bringen Sie Ihren Lichtbildausweis mit!

Für Simultanübersetzung ist gesorgt: Konferenzsprachen sind Deutsch und Englisch. Die Workshops finden ohne Übersetzung auf Englisch statt.

Bei Fragen zur Anmeldung, besonderer Unterstützung o. Ä. kontaktieren Sie uns bitte persönlich: ibf@lefoe.at



PROGRAMM TAG 1

05.06.2018

Bundeskriminalamt, Festsaal

Josef-Holaubek-Platz 1, A-1090 Wien

08:00

Registrierung

09:00 - 10:30

Begrüßung und Eröffnung

Franz Lang, Direktor des Bundeskriminalamts

Nationale Koordinatorin zur Bekämpfung des Menschenhandels (tbc)

Karoline Edtstadler, Staatssekretärin im Bundesministerium für Inneres

Juliane Bogner-Strauß, Bundesministerin für Frauen, Familien und Jugend

10:30 - 11:00

Kaffeepause

11:00 - 13:00

Panel I „Frauenhandel: Arbeit, Migration, Rechte“

Frauenhandel ist eingebettet in ein Spannungsfeld von Menschenwürde, Rechten von Betroffenen, Opferschutz sowie der Kriminalitätsbekämpfung. In diesem Diskurs finden sich Konzepte wie moderne Sklaverei, Arbeitsausbeutung, Prostitution oder Schlepperei, welche oftmals als Synonyme von Menschenhandel verwendet werden. Welche Auswirkungen hat die sprachliche Differenzierung bzw. die Ungenauigkeit der Konzepte auf die Prävention und Bekämpfung von Menschenhandel?

Moderation:

Helga Konrad, Frauenministerin a.D. und Koordinatorin der Regionalen Implementierungs-Initiative gegen Menschenhandel

Key Note:

Evelyn Probst, Leiterin LEFÖ-IBF

Podiumsgäste:

Albin Dearing, Programmmanager Forschung im Bereich Strafrecht und Strafjustiz bei der Agentur der Europäischen Union für Grundrechte (FRA)

Annalee Lepp, Leiterin Global Alliance Against Traffic in Women, Kanada

Petya Nestorova, Exekutivsekretärin zur Konvention des Europarates zur Bekämpfung des Menschenhandels

Giorgia Spiri, Staatsanwältin STA Palermo: Anti-Mafia Direktion, Italien

Gerald Tatzgern, Leiter Bundeskriminalamt, Joint Operational Office zur Bekämpfung von Menschenhandel und Schlepperei

Im Anschluss: Diskussion und Fragen aus dem Publikum

13:00 - 14:30

Buffet - Mittagessen

14:30 - 16:30

Panel II „International Referral Mechanism: Rückkehr und Reintegration“

Die Bedürfnisse von Betroffenen des Menschenhandels sind divers und so müssen auch die Angebote im Sinne eines Opferschutzes sein. Aus einer praktischen Perspektive betrachtet, wirken diese Bedürfnisse zum Teil widersprüchlich. Wie kann das Recht auf Rückkehr, das Recht auf Entschädigung sowie das Recht auf Schutz und Sicherheit für Betroffene gewährleistet werden?

Moderation:

Suzanne Hoff, Internationale Koordinatorin La Strada International

Key Note:

Sandra Gombotz, Soziologin, ehemalige LEFÖ-Mitarbeiterin und FROM Projektkoordinatorin

Podiumsgäste:

Marta Gonzalez, Koordinatorin Proyecto Esperanza, Spanien

Clemens Lederer, Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl (BFA) Regionaldirektion Wien: "Aufenthaltsberechtigung Besonderer Schutz" gemäß §57 AsylG

Ivana Radović, Koordinatorin des Präventions- und Bildungsprogramms ASTRA, Serbien

Ursula Schrall-Kropiunig, Staatsanwältin STA Wien: Bearbeitung von Sexualdelikten und Delikten wegen Gewalt im sozialen Nahraum

Mahlet Hailmariam Yitbarek, Leiterin Organization for the Prevention, Rehabilitation and Integration of Female Street Children (OPRIFS), Äthiopien

Im Anschluss: Diskussion und Fragen aus dem Publikum

PROGRAMM TAG 2

06.06.2018

Volkskundemuseum, Großer Saal
Laudongasse 15-19, 1080 Wien

09:00

Begrüßung

Evelyn Probst, Leiterin LEFÖ-IBF

09:15 - 12:00

Workshops

Workshop I

„Sichere Rückkehr für vulnerable Personengruppen und ihre Reintegration“

„Sichere Rückkehr“ für vulnerable Personengruppen beginnt nicht erst mit der Ausreise. Die Vorbereitung ist ein essentieller Schritt um eine sichere Rückkehr zu gewährleisten. Welche situationsspezifischen Herausforderungen stellen sich für NGOs bei der Unterstützung vulnerabler Personen?

Nina Szogs, Koordinatorin des Reintegrationsprojekts IRMA plus für vulnerable RückkehrerInnen, Österreichische Caritaszentrale

Psychosoziale Beraterin LEFÖ-IBF

Workshop II

„Justice at Last: Entschädigung für Betroffene des Menschenhandels“
Das Recht auf Entschädigung für Betroffene des Menschenhandels ist international und national verankert. Dennoch finden sich in der Praxis Barrieren um dieses Recht auf eine angemessene Entschädigung durchzusetzen. Welche Schritte sind notwendig um Betroffene von Menschenhandel bei der Durchsetzung ihres Rechts auf Entschädigung zu unterstützen?

Annet Koopsen, Advocatenkantoor Oudegracht Alkmaar, Niederlande (tbc)

Workshop III

„Nachhaltige Reintegration von Betroffenen des Menschenhandels: NGO Kooperation als Strategie“

Transnationales Agieren zwischen NGOs spielt eine wichtige Rolle um eine nachhaltige Reintegration von Rückkehrerinnen zu gewährleisten. Wie kann eine erfolgreiche Kooperation als Strategie im Sinne des gemeinsamen Handelns und der Wissensweitergabe zur Unterstützung der Rückkehrerinnen aussehen?

Mahlet Hailmariam Yitbarek, Leiterin OPRIFS

Psychosoziale Beraterin LEFÖ-IBF

Workshop IV

„Arbeitsausbeutung aus einer Genderperspektive“

Menschenhandel tritt in unterschiedlicher Gestalt mit verschiedenen Gruppen von Betroffenen auf. In der Praxis zeigt sich, dass Betroffene in Fällen von Arbeitsausbeutung oftmals nicht wahrgenommen werden. Welche Herausforderungen ergeben sich für die Identifikation, die Einbindung der Opfer als Zeuginnen im Strafverfahren und die psychosoziale Betreuung der besonders schutzbedürftigen Opfer?

Psychosoziale Beraterin LEFÖ-IBF

Markus Zingerle, Leiter MEN VIA

12:00 - 12:15

Kaffeepause

12:15 - 13:00

Zusammenführende Ergebnisse und Empfehlungen der Workshops und abschließende Diskussion

LEFÖ-Interventionsstelle für Betroffene des Frauenhandels (LEFÖ-IBF) arbeitet seit 1998 österreichweit als anerkannte Opferschutzeinrichtung.

LEFÖ-IBF arbeitet im Auftrag des Bundesministeriums für Inneres und des Bundeskanzleramts.



REPUBLIK ÖSTERREICH
BUNDESMINISTERIUM FÜR INNERES

BUNDESKANZLERAMT  ÖSTERREICH

Diese Konferenz wird im Rahmen des Projekts FROM (Freiwillige Rückkehr für Opfer des Menschenhandels) veranstaltet. FROM wird durch das Österreichische Bundesministerium für Inneres und dem Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF) der Europäischen Union ko-finanziert.



REPUBLIK ÖSTERREICH
BUNDESMINISTERIUM FÜR INNERES



Impressum

LEFÖ - Beratung, Bildung und Begleitung für Migrantinnen

Kettenbrückengasse 15/II/4

A-1050 Wien

Grafik: Christoph Hössl

